

Priorter Nachrichten



Nr. 2	Herausgeber: Heimatverein MEMORIA Priort e.V.	<i>Spenden bitte an:</i> MEMORIA, IBAN: DE85 1605 0000 3815 0028 17
Jahrgang 2015	Kostenlos! erscheint vierteljährlich	MBS Wustermark Verwendungszweck: Priorter Nachrichten

Liebe Priorterinnen und Priorter,

In der zweiten Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ in diesem Jahr werden Sie einige unserer Sommerimpressionen 2015 zu lesen bekommen:

Endlich wieder Sommer im Havelland

Sommer, Sonne, Badestrand? BUGA ist im Havelland.

Diesmal nicht in einer Stadt, die die schönsten Gärten hat,
fünf Orte sind's in der Region und ein Ausflug lohnt sich schon.
Der Besucher fährt durch Wälder, Windkraftstrom und weite Flur,
kleine Orte kaum bekannt prägen unser Havelland.

Wildgans, Storch und Kranichflug – hier gibt es Natur genug,
oftmals klein und gut verborgen, Menschenwirken bringt oft Sorgen.

Wie kann man Natur beschützen und sich selber dabei nützen?

Diese Frage stellt sich schon, fährt man so durch die Region.

Nicht zu schnell durch die Alleen und vorbei an manchen Seen,
still verlassen wirkt manch Ort, Menschen sind zur Arbeit fort.

Häuser stehen oft bescheiden, neu geschaffen oder Altes restauriert,
Blumen und manch schöne Sicht, jeder Ort hat sein Gesicht.

So beeindruckt fährt man weiter, nachdenklich, gelassen, heiter und
freut sich auf die Garten-Show. Brandenburg, Premnitz, Rathenow,
Stölln und Havelberg sind die Höhepunkte.

Blumen, Menschen und ihr Werk sollen Besuchern Freude bringen.

Also gilt, fährt nicht zu weit, auch hier gibt's Vieles, was erfreut.

Backsteinwände, roter Stein sagen hier Geschichte ein.

Dom, Fabrik- und Häuserwand sahen Schicksal unbekannt,
mit viel Fleiß und Kunst errichtet, Stein um Stein einst aufgeschichtet,
legen sie uns Zeugnis ab von der Vergangenheit der Stadt.

Frisch geschmückt und arg verwandelt, für die Zukunft fit gemacht,
sollen sie allen Freude bringen und ein Lied mit der Natur besingen.

Blumen, die der Mensch gezüchtet, fantasievoll hergerichtet,
präsentiert durch Gärtnerfleiß, der das Auge freut und weiss,

dort der Backstein, hier die Natur – beides geht durch Arbeit nur.

Durch die Köpfe, durch die Hände, hier die Pflanzen, dort die Wände,
viel gestaltig, bunt und schön, wenn wir durch die Gärten geh'n.

Fotos machen, an den Farben uns berauschen, Meinungen mit den Gästen tauschen.

Eine Sinfonie zum Schauen und Erkenntnisse zu bauen –
Leben, Werden und Vergehen, Havelfluß bleibt auch nicht stehen.

Neugier regt sich, nächste Stadt, was die wohl zu bieten hat.

Und von fern ein Glockenton, denn es ist ja Abend schon.

Schad, für heute ist's genug und ob Auto oder Zug,
müde kehren wir nach Haus, das Erlebte füllt uns aus.



Wilma Wels –
Maskottchen der Buga 2015

© Grafik: Jens Neubert
für das Atelier offen
(Krevese/Altmark)

Fortsetzung auf der folgenden Seite

Schön war der Tag, man legt sich nieder und träumt einen bunten Traum,
friedvoll miteinander leben und der Natur genügend Raum nur geben.

Manfred Köppen
(MEMORIA Vorstandsmitglied)

Sollten Sie sich tatsächlich auf den Weg entlang des blauen Bandes der Havel von Dom zu Dom bewegen, denken Sie daran, die Wiege der Mark Brandenburg zu besuchen: der Dom St. Peter und Paul zu Brandenburg begeht am 11.10.2015 seinen 850. Geburtstag. Im Rahmen dieses Jubiläums gibt es bis zum 31.10.2015 verschiedene Veranstaltungen im und um den Dom und unsere Landesgeschichte. Frisch saniert zählt der Dom zu den frühesten, heute noch erhaltenen Monumentalbauten der nordeuropäischen Backsteinarchitektur. (Infos zu allen Veranstaltungen finden Sie u. a. unter www.dom-brandenburg.de oder im Programmheft an allen Buga-Verkaufsstellen, in Buchhandlungen und Theaterkassen.)

Im Landkreis Havelland finden im Rahmen der Havelländischen Musikfestspiele ebenfalls Sommerkonzerte statt, darunter die Schlossfestspiele in Ribbeck vom 10.–12.07.2015 (Karten unter 033237/85900) oder am 22.08.2015 Nabucco-Oper open air in Nauen (Karten unter 03321/408254) u.v.a.m.

Nutzen Sie die Informationen unter www.havelland-tourismus.de oder per Telefon unter 033237/859030.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, erlebnisreiche Tage und einen schönen Sommer!

Friedegund Mantey
MEMORIA Vorstandsmitglied

BERICHT AUS DEM ORTSBEIRAT

Liebe Priorterinnen und Priorter, einen Schwalbenbaum für Mehlschwalben wollten wir eigentlich einvernehmlich in Priort errichten. Dies hat in mehrfacher Hinsicht nicht geklappt. Das Problem ist: Schwalben fressen Insekten, Bienen sind Insekten und deswegen sollte der Schwalbenbaum mit bis zur 200 Schwalben möglichst weit weg von unseren drei Imkerstandorten aufgebaut werden. Denn Bienen brauchen wir sehr dringend, um unsere Obstbäume

befruchten zu lassen. Vereinzelt haben wir Schwalben am Holzhaus an der Breiten Wiese, im Ziegeleischlag und im Dorfkern in unmittelbarer Nähe dieser Standorte.

Als ich mich bei Experten sachkundig machen wollte, bekam ich erst einmal eine Moralpredigt: Schwalben brächten Glück, da stelle man sich nicht so an. Wenn man ein Brett anbringe, dann werde die Hauswand nicht verdreckt und das Brett sei eine schöne,

preiswerte Nisthilfe. So ein Brett anzubringen, das dann im Herbst saubergemacht werden müsse, sei ja wohl kein Aufwand.

Ich persönlich war mir keiner

Schuld bewusst, denn wenn bei mir auf dem Grundstück Schwalben nisten, habe ich sie gewähren lassen. Letztes Mal musste ich zum Beispiel den ganzen Sommer mein Auto mit einer Plane abdecken, weil Schwaben direkt darüber nisteten. Eine Eule dulde ich im Holzschuppen und einen Marder auf meinen Dachboden – obwohl man den Dreck wegmachen muss.

Ein Schwalbenbaum wäre also völlig unnötig, wenn man an den Häusern einfach unter den Nestern ein Brett für den Kot anbrächte. Dann sollte ich noch Lehm besorgen und in einer flachen Wanne leicht feucht hinstellen, damit die Schwalben besser ihre Nester bauen können. Dabei lasse ich die Pferdehaare in einer Ecke liegen, weil die Vögel gern ihre Nester damit bauen. Mal sehen, wenn ich an Lehm komme, dann werde ich diesen für die Schwalben hinstellen. Denn wir brauchen die Schwalben drin-

INHALTSVERZEICHNIS

Aus dem Ortsbeirat	2
Aus dem Gemeindeleben	4
Aus den Verbänden & Vereinen	7
Einladung zur Radtour	8
Einladung zur Kulturwanderung	9
Kinderseite	10
Menschen aus Priort	12
Priorter Geschichte	13
Jubiläen, Termine, Impressum	15
Abfallkalender	16

Fortsetzung auf der folgenden Seite

gend. Die Schwalben fliegen um die zwei Kilometer, um Nahrung zu suchen. Dabei fressen sie Insekten, im Besonderen Mücken,



Hoch hinaus ging es beim diesjährigen traditionellen **Frühjahrsputz**. Doch auch die Grünflächen und Straßen bereinigten die fleißigen Helfer von den letzten Spuren des Winters.

die wir in Priort in großen Mengen haben. Vielleicht findet sich der ein oder andere Priorter, der die Schwalben unterstützt.

Ursache für die vielen Mücken sind die Gräben, die entweder nicht mit Fischen besetzt oder nicht gut beräumt sind. Deshalb kann das Wasser nur langsam versickern. Der Graben von der Chaussee bis zur Breiten Wiese wurde letztes in Ordnung gebracht. Die Priorter Kleingartensparte hat den Graben an ihren Grundstücken in Ordnung gebracht, da Parzellen der Kleingartensparte im hinteren Bereich drohen, immer wieder zu überschwemmen. Nun muss noch das Rohr für den Weg am Elsbusch in die Döberitzer Heide in Ordnung gebracht werden. Danach wird der Ortsbeirat darauf

dringen, dass der Graben dann bis zur Chaussee bereinigt wird. Früher sind die Kinder auf diesem Graben mit Booten bis zum See gefahren. Der See verlandet jedoch immer mehr, dadurch entstehen sumpfige Wasserlöcher, in denen sich die Mücken prächtig entwickeln können.

Dazu strebt der Ortsbeirat nach den Sommerferien Gespräche mit der Sielmann-Stiftung an. Wir würden uns freuen, wenn Priorter, die an dem Thema Interesse haben, uns bei diesen Gesprächen begleiten.

Eine lange Forderung des Ortsbeirats, die Bushaltestelle am Bahnhof behindertengerecht und mit Wartehäuschen auszustatten, soll im Juni dieses Jahres fertiggestellt werden. Die Busse fahren seit April wochentags bis 21:30 Uhr. Damit haben unsere Jugendlichen

gute Möglichkeiten, den im Herbst öffnenden Jugendclub in Elstal in den Abendstunden zu nutzen. Auch dies war ein Wunsch von

Eltern, den wir gemeinsam im Sozialausschuss vertreten haben.

Im letzten Strategiegeläch und beim Ortsbeirat haben wir unter anderem die Priorisierung der Straßenbaumaßnahmen behandelt. Am Dienstag, den 09.06.2015, haben wir uns um 18:00 Uhr vor der Bürgerbegegnungsstätte in Priort getroffen. Es ging darum, sich ein Bild vom Zustand der Straßen zu machen und wie am geschicktesten eine Vorgehensweise gefunden werden kann, um die Baumaßnahmen umzusetzen. Das Ergebnis wird im Priorter Ortsbeirat am 18.06.2015 vorgestellt. Am 23.06.2015 berät für alle Ortsteile der Bauausschuss Wustermark dazu. Nach den Sommerferien soll dann die Prioritätenliste für alle Ortsteile beschlossen werden. Nach dem jetzigen Stand wird mit Baumaßnahmen in Priort nicht vor 2018 zu rechnen sein.

Wir als Mitglieder des Priorter Ortsbeirats - Heinz Berck, Robert Rosenbusch und ich, Reiner Kühn - bedanken uns für die erhaltene Unterstützung und wollen weiter für ein attraktives und lebenswertes Priort in unserer Heimatgemeinde Wustermark eintreten!

*Herzliche Grüße
Ihr Reiner Kühn*

Im offenen Atelier von Michael Lachmund konnten zur Vernissage am 03. Mai 2015 wieder zahlreiche Besucher begrüßt werden. Schülerinnen und Schüler der Wustermarker Grundschule präsentierten unter anderem ihre Arbeiten, die sie zum Thema „Wenn



Stühle erzählen könnten“ angefertigten. Irische Musik, Kaffee und Kuchen vom Heimatverein MEMORIA Priort und schönster Sonnenschein sorgten für das entsprechende Rahmenprogramm.

Red.

Ein gelungenes Osterfest

Wir waren voller Freude und Erwartungen hinsichtlich der Gestaltung und Durchführung unseres Ortsosterfestes. Mit Argwohn betrachteten wir bereits im Vorfeld das Wetter und hofften natürlich auf Sonnenschein. Zum Glück gab es „nur“ kurz drei Regentropfen, ansonsten war es ein super Wetter für diese Jahreszeit. Es wurde nicht nur an das leibliche Wohl der Gäste gedacht, sondern auch an Sport und Spiel. Der Spaßfaktor kam ebenfalls nicht zu kurz.

Hat dieses gemeinsame Osterfest doch wieder einmal deutlich gezeigt, wie gut die Zusammenarbeit aller geklappt hat und dass es Spaß macht, gemeinsam etwas zu erleben und zu feiern.

menleben aller von Bedeutung für ein tagtägliches Miteinander.



„Zusammenkunft ist ein Anfang, Zusammenhalt ist ein Fortschritt, Zusammenarbeit ist der Erfolg.“

Henry Ford

Und das Osterfest war ein Erfolg für alle. Unter Federführung der Feuerwehr waren der MEMORIA e.V., die AWO und der Ortsbeirat an der Durchführung beteiligt. Dafür meinen Dank an die eben Genannten. Dank auch an DJ „Merlin“. Nicht zu vergessen die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehreinheit Priort, die an der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung beteiligt waren.

Aus meiner Sicht sind gemeinsame Höhepunkte für die Ortsgemeinschaft und das freundliche Zusam-

Trotz aller positiver Resonanz seien mir zwei Hinweise gestattet: Ich bitte darum, dass auf einem Holzstapel, der abgebrannt werden soll, vorher KEIN GRÜNZEUG oder mit Öl getränktes Holz abgelegt wird. Auch möchte ich darauf verweisen, dass Kinder NICHT auf den Holzstapel klettern dürfen, da sie sich verletzen können.

*Benito Höft
Ortswehrführer*

Priorter Dreikampf

Auch in diesem Jahr nahmen viele Priorter und Gäste am traditionellen Dreikampf anlässlich des Osterfestes statt. Wie immer waren gute Laune, viele Lacher und beachtliche Erfolge zu verzeichnen. Pünktlich um 16 Uhr starteten auch die ersten mit dem Gummistiefelweitwurf, dem Kirschkernelweitwurf und dem Reifenlauf. Neu war nebenbei der Eierlauf nach Zeit. Hier unsere Besten:

Jessica Dittmann konnte ihren Pokal zum 2. Mal in der Kinderwertung erfolgreich verteidigen. Bei den Männern siegte Holger Schwering und bei den Frauen erkämpfte sich Sandra Jesussek die meisten Punkte. Wir überlegen für das nächste Jahr die Kinderwertung etwas zu verändern, da die Spanne bis 13 Jahre doch sehr groß ist.

*Dank an alle Teilnehmer und Helfer!
Maja Knopf*

	Kirschkernelweitwurf	Gummistiefelweitwurf	Reifenlauf
Kinder	Jessica Dittmann 5,55 m Patricia Wendler 4,10 m Elisa Michelchen 3,60 m	Jessica Dittmann 15,50 m Elisa Michelchen 15,40 m Luc Müller 13,70 m	Jessica Dittmann 9,6 s Elisa Michelchen 15,6 s Lukas Götz 20,8 s
Frauen	Kathrin Möllerhenn 6,40 m Sandra Jesussek 5,90 m Anna Paula Baumann 5,50 m	Gudrun Groh 15,30 m Anke Jesussek 14,90 m Lucille Hempelmann 14,30 m	Sandra Jesussek 8,95 s Kathrin Möllerhenn 14,3s Lucille Hempelmann 19,5 s
Männer	Uwe Jesussek 8,00 m Sylvio Berger 7,60 m Holger Schwering 6,00 m	Sylvio Berger 25,80 m Thomas Harmann 25,50 m Holger Schwering 24,50 m	Holger Schwering 10,56 s Thomas Harmann 17,72 s Thomas Mache 17,8 s

Angaben ohne Gewähr ©

Gemeinsame Feier in der Aula der Grundschule Wustermark

Am 24. April 2015 fand die erste gemeinsame Veranstaltung anlässlich der Ehrung der Ehrenämter für die gesamte Gemeinde Wustermark mit ca. 120 Gästen statt.

Die Begrüßungsworte wie auch die Leitung der Veranstaltung nahm Herr Bürgermeister Schreiber in die Hand, der gemeinsam mit Frau Martina Schröder diesen Abend organisierte. Herr Schreiber bedankte sich für die große Teilnahme an dieser Veranstaltung und sprach allen ein großes Dankeschön für die geleistete Arbeit aus. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass in seiner Gemeinde eine Vielzahl an Bewohnern ein Ehrenamt ausüben und mit Fleiß und Tatkraft einen hohen Anteil am Gemeindeleben haben. Ebenfalls vertreten waren alle Ortsvorsteher, für den Ortsteil Wustermark Herr Mende, für den Ortsteil Elstal Herr Kunze, für den Ortsteil Hoppenrade Herr Menzel, für den Ortsteil Priort Herr Kühn und für den Ortsteil Buchow-Karpzow Herr Schöne. Die Ortsvorsteher nannten die zu ehrenden Bürger ihrer Ortsteile aller Vereine und Verbände und bedankten sich für deren fleißige Arbeit und großes Engagement.



Höhepunkt der Veranstaltung waren die kulturellen Darbietungen der Musik- und Tanzgruppe der Oberschule Elstal, die hohen Anklang fanden und dafür sehr viel Beifall ernteten.

Die kulinarische Versorgung war reichlich und sehr ansprechend. Frau Müller vom Sportcasino Elstal war für die Getränke, das Bistro von Herrn Wiedmer für die Speisen sowie für die musikalische Untermahlung das Disco-Team Phönix verantwortlich.

An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an alle Beteiligten für das Gelingen dieser schönen Veranstaltung.

Heinz Berck

Der Maibaum

So wie deutschlandweit in vielen Gemeinden wurde auch bei uns der Maibaum in der Ortsmitte aufgestellt. Wie man der Literatur entnehmen kann, ist die Herkunft dieses Brauches nicht ganz eindeutig ge-



klärt. Einige Historiker führen ihn auf eine Baum- und Waldverehrung in germanischer Zeit zurück. Erstmals belegt wurde er durch ein Bild des Malers Donauer aus dem Jahr 1585. Insbesondere in Bayern ist der Maibaum seit dem 18. Jahrhundert zu einem wichtigen Symbol geworden. Zunftschilder örtlicher Handwerker schmücken dort mitunter die Bäume. Je nach Region und Ort sehen die Bräuche ganz unterschiedlich aus. In Ostfriesland ist er ein blühender Birkenstrauch. Aber auch als ein geschälter und liebevoll in Handarbeit mit Kränzen, Fahnen und Bändern geschmückter Maibaum ragt er in die Höhe, so ähnlich auch in Priort. Nicht selten gibt es unter benachbarten Gemeinden sogar Wettstreite um den schönsten und höchsten Maibaum. Besonders witzig ist das gegenseitige „Maibaum-Stehlen“. Der Baum kann beim Gelingen des Stehlens nur durch eine Auslöse, z. B. Essen und Getränke, zurückerobert werden. Das wird dann in der Regel auch gemeinsam verköstigt. Wird der Baum dagegen nicht ausgelöst, bleibt er als „Schandbaum“ im Ort der Diebe stehen.

Ein Spruch aus Niedermurach lautet: „Ein Baum soll sein Zeichen für die Einigkeit im ganzen Ort“.

Maja Knopf

In der letzten Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ Nr. I/2015 berichteten wir kurz davon, dass der Heimatverein MEMORIA Priort e. V. ein Projekt zur Errichtung eines Schwalbenbaumes auf der Weide am Neubauernweg unterstützen wollte. Auf Grund zahlreicher Bedenken betroffener Einwohner unseres Ortsteils hat sich der Vereinsvorstand dazu entschlossen, von diesem Vorhaben Abstand zu nehmen. Dennoch möchten wir unseren Leserinnen und Lesern an dieser Stelle erklären, worum es sich bei diesem ökologisch wichtigen Thema handelt.

Redaktion

Ein Schwalbenhotel für Priort – sachlich hinterfragt

Frage: Was ist ein Schwalbenhotel?

Antwort: Ein Schwalbenhotel, auch Schwalbenhaus oder Schwalbenbaum genannt, ersetzt die Außenwand eines Stallgebäudes, ist also eine Nisthilfe für Mehlschwalben, nicht für Rauchschnalben.

F.: Welchen Sinn hat das Aufstellen eines Schwalbenbaums?

A.: Hier verbindet sich Naturschutz, und zwar aktiver Schutz einer bedrohten Vogelart, mit unserem Wunsch nach modernem, sauberem Wohnen. In unserem Fall sollten die Schnalben von den angeflogenen Häusern fort auf die angrenzende Rinderweide geleitet werden.

F.: Weshalb musste das Schwalbenhaus gerade dort stehen?

A.: Schnalben sind standorttreu. Sie versuchen, dort wieder zu nisten, wo sie groß wurden. Der ideale Abstand eines Schwalbenhotels zu den ehemaligen Nestern beträgt etwa 50m. In unserem Fall hat die untere Naturschutzbehörde einen mehr als doppelt so großen Abstand akzeptiert. Das lag unter anderem daran, weil die Nahrungsgrundlage der Schnalben – Fliegen und Mücken – und Ruhe beim Brutgeschäft gewährleistet waren.

F.: Wie viele Kunstnester befanden sich am geplanten Schwalbenbaum?

A.: 48.

F.: Wie lange dauert es, bis so ein Schwalbenhotel besiedelt ist?

A.: Bis Schnalben begriffen haben, dass sie dort einziehen sollen, vergeht erfahrungsgemäß einige Zeit. Auch das ist von der Nähe zu den alten Nestern abhängig und der Grund, weshalb das Objekt diesem „So nah wie möglich“-Kriterium unterworfen ist. Bis zur vollständigen Besiedlung dauert es mindestens 10 Jahre. Von den im Herbst abgeflogenen Vögeln

schaffen es etwa 20%, wieder zurückzukehren, ehemals vertriebene kommen vielleicht zurück.

F.: Ist aber dann nicht wieder mit dem Anflug der Schnalben auf die umliegenden Häuser zu rechnen, und zwar schlimmer als jetzt?

A.: 10 Jahre sollten ausreichen, seiner Hauswand einen glatten Anstrichrand unterm Dach zu verpassen, an dem die Nester nicht haften.

F.: Ein Hausbesitzer kann also den Anflug der Vögel verhindern?

A.: Solange er dabei weder Schnalben noch ihre Brut tötet, gefährdet oder verletzt, kann er das tun. Andernfalls begeht er eine Straftat im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes § 42 Abs. 1 Punkt 1 und § 65, was mit Geldstrafen bis zu 50.000 € verbunden sein kann. Auch das Entfernen der Nester ist eine Straftat im Sinne der genannten Paragraphen.

F.: Ist die Wiederansiedlung von Mehlschnalben in dieser Größenordnung unnatürlich?

A.: Da Mehlschnalben nicht in Gebäuden nisten, müssen sie sich gegen Nesträuber wehren können. Sind es zu wenige, stirbt die Kolonie. Unnatürlich ist die explosionsartige Vermehrung von Stech-, Schmeiß- und Dungfliegen, welche naturgemäß bei der Tierhaltung vorkommen, weil keine andere Vogelart es schafft, den „Job“ der Schnalben zu übernehmen. Man spricht hier von einem ökologischen Ungleichgewicht.

F.: Fressen Schnalben Bienen?

A.: Bienen sind völlig ungeeignet, da die Schnalben zur Aufzucht der Jungen Insekten als Lebendnahrung im Kehlsack zum Nest transportieren. Nur in extremer Hungersituation greift sich eine erwachsene Schnalbe eine Biene. Das ist, die Älteren unter uns werden sich erinnern, vergleichbar mit Brennesseln statt Spinat. Wann aber sollten Schnalben über ausgedehnten Weideflächen und Wiesen jemals hungern?

Cornelia Dunker

Aus dem AWO Leben

Liebe Leserinnen und Leser der „Priorter Nachrichten“, ich möchte wieder über einige Veranstaltungen berichten.

Der Kontakt zu unseren AWO Freunden aus Haselhorst wird schon 24 Jahre aufrechterhalten. Ein ungezwungenes Treffen, mal hier oder in Haselhorst, findet in lockerer Atmosphäre statt. So waren wir



im Februar per Bus und Bahn in Haselhorst zum gemütlichen Mittagessen und Plaudern. Auf dem Rückweg haben wir uns in den Spandauer Arkaden umgeschaut. Für uns Autofahrer war das eine willkommene Abwechslung, denn sind wir mal ehrlich, fährt sonst ein Autofahrer mit dem Bus oder mit der Bahn nach Berlin??

Unsere Spielenachmittage, einmal monatlich, fanden bis April statt. Der Vorstand hat beschlossen, dieses Angebot ab Oktober wieder einzuplanen und durchzuführen.

Die Frauentagsfeier am 8. März wurde umrahmt von der Tochter des Entertainers Heinz Quermann, der zu DDR-Zeiten ein beliebter Unterhaltungskünstler war. Sie plauderte über ihren Vater aus dem Privaten

Wenn man jemanden, der einen gebissen hat, wieder beißt, handelt man wie ein wildes Tier, nicht wie ein Mensch.

*Gaius Musonius Rufus
(um 25 n. Chr. – um 100)
römischer, stoischer Philosoph*

sowie über Erinnerungen auf und hinter der Bühne. Fernsehaufzeichnungen rundeten die humorvolle und unterhaltsame Stunde ab. Bei Kaffee, Kuchen und einem kleinem Imbiss sind die Stunden schnell vergangen.

Zum Kegeln trafen wir uns wieder im April in Ketzin. Eine lustige Runde, nette Gespräche mit einigen „NEUNEN“ und „RATTEN“ waren das Ergebnis.

Zum traditionellen Matjesheringessen im Mai sind wir mit den Haselhorstern bei den Buchow-Karpzowern zu Gast gewesen. Die Stufen zum Gemeindeforum sind zwar für manche älteren Bürger eine Herausforderung, aber die einladende Dekoration schon am Eingang und die passende Raumgestaltung lassen das Hindernis schnell vergessen. Auch diese Veranstaltung war wieder für einige unter uns eine willkommene Abwechslung im Alltag, wenn man beispielsweise immer alleine seine Mahlzeiten einnimmt.

An dieser Stelle ein „DANKESCHÖN“ an alle Organisatoren der AWO Veranstaltungen von der Vorsitzenden

Christa Lagenstein.

Sommer-Geflüster des Kirchbau- und Kulturfördervereins Priort e. V.

Am Muttertags-Sonntag, dem 10. Mai 2015, waren alle Frauen mit Mann & Maus herzlich zum Konzert eingeladen, das der Berliner Organist Martin Rathmann „Nicht nur für Mütter“ mit Orgelmusik von Mozart, Bach, Willscher u. a. präsentierte. Ab 14.30



Uhr öffnete unser duftendes, fliedergeschmücktes Kirchencafé und wurde gut angenommen. Es ist für uns jedes Mal eine besondere Freude, fröhliche Konzertbesuchergesichter zu sehen. Neben den musikalischen Tönen gab es auch interessante Informationen zur Historie des Muttertages. Für das richtige Beantworten von Fragen konnten Mütter einen Blumentopf gewinnen.

Fortsetzung auf der folgenden Seite

Für den neuen Anbau mit behindertengerechtem WC liegt zwischenzeitlich die Baugenehmigung vor, und so kann er 2015 realisiert werden. Wenn alles klappt, wird im Juli die Bodendenkmalpflege das kleine Baufeld näher untersuchen, was auf Friedhöfen üblich ist. Die finanziellen Mittel für die sanitären Einrichtungen stehen bereit. Zu 50 Prozent sind es Eigenmittel unseres Vereins, die andere Hälfte wird

Manche Menschen verwenden ihr ganzes Leben nur dazu, um reich sterben zu können.

Unbekannt

über Förderungen fließen, die wir, teils mit Unterstützung der Kirchengemeinde, akquirieren konnten. Die Fördergeber und Sponsoren werden wir noch gesondert gebührend würdigen.

Die nächste Kiku-Veranstaltung findet am Tag des offenen Denkmals statt, dem 2. Sonntag im September. Am 13.09.2015 starten wir ab 13.00 Uhr mit unserem Programm, das kulinarisch Kaffee, Kuchen und Bratwurst vom Grill zum 270. Geburtstag unserer Kirche bietet. Und wir widmen uns dem diesjährigen

Thema „Handwerk, Technik, Industrie“, in dem wir auf „roll ups“ die Bauarbeiten, insbesondere am Dach, in einer kleinen Ausstellung, darstellen wollen. Dazu werden wir einen sehr schönen, sehenswerten, informativen Film von unserem Vereinsmitglied, Herrn Dietrich-Eckart Uhlig präsentieren, der über mehrere Monate die Arbeiten zusammengetragen und dokumentiert hat. Ab 15.00 Uhr werden Chansons-Theaterstücke über Liebe und Moral von PianLola aus Berlin dargeboten. Jorge Idelsohn am Piano und Lola Bolze mit ihrem Gesang werden uns sicher mit einer Mischung aus Berliner Kabarett und argentinischer Tangomusik begeistern!

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Konzerte besuchen und unsere Arbeit weiterhin mit kleinen und großen Spenden würdigen! Als gemeinnütziger Verein stellen wir Ihnen gern eine Spendenbescheinigung aus. Unsere Kontoverbindung bei der MBS Potsdam lautet: IBAN: DE40 1605 0000 1000 9117 95, BIC: WELADED1PMB (oder Konto-Nr. 1000911795, BLZ 16050000).

Herzlichen Dank und einen wunderschönen Sommer!

Ihre Manuela Vollbrecht und Ihr KiKu Priort e.V.

„ERLEBNISTAG IM SOMMERGARTEN“ – EINLADUNG ZUR RADTOUR

Der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. lädt alle Interessierten zu einer Radtour nach Potsdam OT Kartzow zu einem „Erlebnistag im Sommergarten“ ein.

Treffpunkt zur Radtour: am Gemeindehaus Priort und an der Dorfecke (Neue Chaussee/ Priorter Dorfstraße)

Wann: am 11.07.2015

Abfahrt: um 9.25 Uhr (Gemeindehaus) u. 9.30 Uhr (Dorfecke)

Begleiten Sie uns auf den Spuren des Künstlerpaares Charis Schwinning und Wolfgang Fabian. Hier, wo der Landfunke überspringt, verbindet sich Malerei mit den Werken des Poeten. Hinter den Mauern des über 125 Jahre alten Bauernhauses kann man viel über Gartenkulturen erfahren. Dieser Ort ist bestens geeignet für kulinarisch-literarische Feinschmecker. Lassen Sie sich überraschen und begleiten Sie uns per Fahrrad an diesen interessanten Ort. Ein Kostenanteil von 15 Euro wird bei Anmeldung bis 01.07.

entgegengenommen. Wer die Strecke nicht per Rad zurücklegen kann, meldet sich bitte beim Vorstand des Heimatvereines.

Anmeldungen bei:
Friedegund Mantey
(August-Bebel-Str. 8, Tel. 033234/89282)
Maja Knopf
(Chaussee 7a, Tel. 033234/88536)

*Auf geht's!
Heimatverein MEMORIA Priort e.V.*



Ergebnisse des Pfingstwettkampfes der Feuerwehren in Priort

Am 23.05.2015 war es wieder soweit – alle Gemeindefeuerwehreinheiten trafen sich zum alljährlichen Feuerwehrwettkampf „Löschangriff Nass“ auf dem Priorter Sportplatz.

Hier zeigte sich, dass alle Einheiten gut vorbereitet waren. Mit einer Zeit von 37 s belegte die Priorter Feuerwehreinheit den ersten Platz. Dafür gilt all meinen Kameraden, die am Wettkampf teilgenommen haben, mein Dank. Zweitplatzierte war die Feuerwehreinheit Elstal mit 38 s, gefolgt von Hoppenrade/Buchow-Karpzow und Wustermark.

„Leider lässt sich eine wahrhafte Dankbarkeit mit Worten nicht ausdrücken.“

Johann Wolfgang von Goethe

Wir sind also der Maßstab für den nächsten Pfingstwettkampf, der 2016 in Hoppenrade stattfinden wird. Dort geht es dann um die Qualifizierung für die Kreismeisterschaft.

Bei den Jugendfeuerwehren belegte die Einheit Hoppenrade/Buchow-Karpzow den ersten Platz, gefolgt von Elstal und Priort sowie Wustermark. Der Erstplatzierte in der Jugendwertung fährt zur dies-

jährigen Kreismeisterschaft der Jugendfeuerwehren nach Rathenow, die am 27.06.2015 durchgeführt wird.



Im Rahmen unserer Feuerwehrarbeit gibt es noch viele Höhepunkte. Hier einige wichtige Hinweise bzw. Daten:

- 16.07.–19.07.15 Kreisjugendlager in Paaren/Glien
- 25.07.15 Motorradtour
- 05.09.15 Gemeindefeuerwehrtag in Elstal
- 26.09.15 Herbstfest mit Fackelzug und Lagerfeuer um 18.30 Uhr und 19.30 Uhr

Mit Sicherheit werden wir uns an einem der Höhepunkte sehen – bis dahin.

*Benito Höft
Ortswehrführer*

KULTURWANDERUNG ZUM SCHLOSS RIBBECK

Die diesjährige Kulturwanderung führt uns am 12. September 2015 zum Schloss Ribbeck. Dort erleben die Teilnehmer eine Führung durch den Schlossgarten mit anschließendem Besuch der Museumsräume.

Für ein Mittagessen im Schloss werden drei Gerichte angeboten:

1. Rinderbäckchen in Burgundersauce mit Balsamicozwiebeln und ausgebackenen Süßkartoffeln
2. Zanderfilet unter der Kartoffelkruste auf Blattspinat mit delikater Birnensenfauce
3. Vegetarisch: Parmesanwaffel auf frischem Gemüse und sautierten Kirschtomaten

Der Eigenanteil beträgt 13,- € pro Person.

Treffpunkt: Gemeindehaus Priort um 10.00 Uhr

Rückmeldung – einschließlich Wahl eines Gerichtes – bis spätestens 29.08.2015 bei Herrn Berck unter: 033234/91753 oder E-Mail: h.berck@gmx.de.

Für den Hin- und Rücktransport werden wieder Fahrgemeinschaften gebildet. Autofahrer mögen sich bitte melden.

Redaktion



Wissenswertes über Ferien

Nun ist es bald wieder soweit! In Kürze werden an alle Schüler die Zeugnisse ausgegeben, und es beginnen die langen Sommerferien. Habt Ihr Euch eigentlich schon mal gefragt, woher der Begriff Ferien kommt? Das Wort ist abgeleitet vom lateinischen "feriae" und bedeutet soviel wie Feste, Festtage. Was wisst Ihr sonst noch über die Lieblingszeit vieler Schüler?

1. Wie viel Ferientage gibt es im Kalenderjahr 2015 in Brandenburg? (Wochentage ohne Samstage und Feiertage)

- a) 90
- b) 65
- c) 55

2. In welchem Bundesland dürfen die Schüler 2015 zuerst Ferien machen?

- a) Berlin
- b) Schleswig-Holstein
- c) Nordrhein-Westfalen

3. Wer legt die Ferientermine fest?

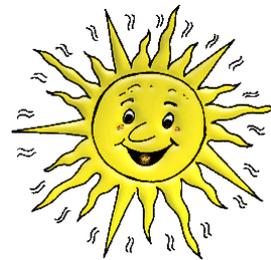
- a) die Kultusministerkonferenz
- b) jede Schule selbst
- c) die jeweilige Landesregierung der einzelnen Bundesländer

4. Seit wann gibt es Schulferien?

- a) 1599
- b) 1749
- c) 1945

5. Wie wurden die Herbstferien früher genannt?

- a) Kastanienferien
- b) Rübenferien
- c) Kartoffelferien



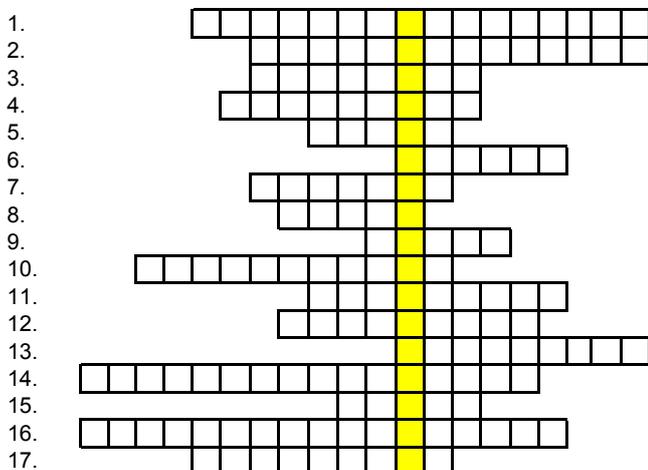
Viele nutzen die Ferien, um Ausflüge oder Reisen zu unternehmen. In diesem Jahr findet sogar die Bundesgartenschau, die BUGA 2015 in der Havelregion, zum größten Teil im Land Brandenburg, statt. Wie gut kennt Ihr unser Bundesland? Wenn Ihr das Brandenburg-Rätsel löst, könnt Ihr das Motto der diesjährigen BUGA vervollständigen:

„Von Dom zu Dom - Das“ Viel Spaß!

Wir wünschen Euch einen schönen Sommer!
Grit Mantey



Brandenburg-Rätsel



1. Bauwerk, welches in Berlin und Brandenburg steht.
2. Bekanntes Volksfest in Brandenburg (findet im Mai statt)
3. "Sans Souci" der Pferde
4. Wahrzeichen der Stadt Potsdam (Schloss)
5. Größter Nebenfluss der Havel
6. An Potsdam angrenzende Stadt
7. Landeshauptstadt von Brandenburg
8. Welches Land grenzt im Osten an Brandenburg?
9. Wappentier von Brandenburg
10. Bekanntes Biosphärenreservat (Heimat der Wölfe)
11. Was bedeutet "Sans Souci"?
12. Nördlichster Landkreis von Brandenburg
13. Unser Landkreis!
14. Bekanntes, edles Gemüse aus dem Fläming
15. Fluss durch Potsdam
16. Vom Menschen aus ehemaligen Tagebauen geschaffen ...
17. Beliebtes Reiseziel im Osten von Brandenburg

Die Lösungen für beide Rätsel findet Ihr auf Seite 12 und 15.

Heute möchten wir Euch unser jüngstes Mitglied bei MEMORIA Priort vorstellen. Und das gleich im zweifachen Sinne: Zum einen als das Mitglied, welches zuletzt in unseren Verein eingetreten ist, und zum anderen als jüngstes Mitglied nach dem Alter.

Heute im Interview: **Edgar Glenetzky**

Wie alt bist Du?

12 Jahre alt.

Was gefällt Dir an Priort?

Ich finde Priort schön, weil es klein ist, nicht wie eine Stadt und halt Dorfleben. Es ist schön grün. In der Stadt ist es einfach zu voll und zu laut. Hier ist es schön ruhig am Morgen und nicht so hektisch.

Bist du Mitglied in einem Verein?

Ja, im Heimatverein Memoria und im ESV Lok Elstal, da spiele ich Fußball. Außerdem spiele ich noch Klavier.

Was würdest Du in Priort verändern wollen? Und was ist gut hier?

Ich würde es schön finden, wenn die Schotterwege zu ordentlichen Straßen werden. Außerdem wäre es schön, wenn es hier noch eine Gaststätte oder ein kleines Hotel im Ort geben würde.

Mir gefällt, dass der Parkplatz neu gemacht wurde, und ich würde mir dort noch ein bisschen mehr Vegetation wünschen.

Hättest Du Wünsche für den Ort?

Ich wünsche mir, dass am Monteton-Denkmal mehr Bäume wachsen würden und der Weinberger Wald schöner wäre.

Hast Du Vorstellungen davon, was Du später mal hier im Dorf machen willst?

Ich würde hier gerne ein Hotel oder eine Pension eröffnen.

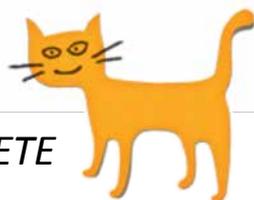
Würdest Du aus Priort wegziehen?

Ich möchte gerne hier bleiben und z. B. zur Ausbildung immer mit der Bahn fahren. Aber ich muss erst mal sehen, ob das später auch mit meinem Beruf passt.

Was meinst Du, wo könnten die Priorter Vereine noch gemeinsam aktiv werden?

Der Sportplatz könnte noch ein bisschen verschönert werden, da könnte auch die Feuerwehr mithelfen. Ich finde es nicht so toll, dass der Aschehaufen nach dem Feuer zu den Dorffesten immer noch lange liegen bleibt.

Die Fragen stellte Thilo Mantey



Ausstellung im L'ATELIER D'ETE

Liebe Priorter – Sie, Ihre Familie und Ihr Freundeskreis sind herzlich zur Vernissage der Gemeinschaftsausstellung

TRAUMREISEN & SKULPTUREN

im L'ATELIER D'ETE eingeladen:

Sonntag, 06. September 2015 von 10.00 bis 18.00 Uhr | Begrüßung der Gäste um 14.00 Uhr

Gezeigt werden Bilder von

Verena Holzhauser | Malerei

Vera Schatz | Malerei

Reinhard Uhl | Malerei

Michael A. Lachmund | Malerei u. Skulpturen

Gisela Mackott | Malerei

Sebastian Thern | Malerei

Joachim Hintze | Malerei

H. Alejandro Blau Didgeridoo-Musik | Kaffee- und Kuchenbuffet MEMORIA Priort e.V.

L'ATELIER D'ETE

Am Obstgarten 7

D - 14641 Wustermark OT Priort

phone: 0172-9077 398

email: lachmund@atelier-ete.eu

IN DIESER RUBRIK stellen wir unseren Lesern interessante Bewohner aus Priort vor: Menschen, die lange Jahre hier wohnen und Dorfgeschichten sogar aus Kindertagen erzählen können, Menschen, die erst vor kurzem hierher kamen, Menschen, die in unserem Ort ihrer täglichen Arbeit nachgehen. Jeder, der glaubt, sich hier wiederzufinden, ist eingeladen sich bei der Redaktion der „Priorter Nachrichten“ zu melden.

Ja, es gibt sie noch, die PRIORTER PEDALRITTER!

Nun radeln sie schon im 13. Jahr durch unser schönes Havelland, die jung gebliebenen Herren des Priorter Fahrradvereins.

Wir haben uns am Abend des 19.05.2015 mit dem Gründer des Vereins, Herrn Kimmich getroffen und uns Neuigkeiten über den Verein berichten lassen. Herr Kimmich ist noch immer der Leiter des Vereins und führt diese Tätigkeit mit Engagement aus. Wir haben den Eindruck, es hält unheimlich jung.

Seit unserem letzten Interview im Jahr 2011 sind zwei Mitglieder aus dem Verein ausgeschieden und auch gleich zwei neue hinzugekommen. Der Altersdurchschnitt der Mitglieder liegt mittlerweile bei über 74,5 Jahren, wobei das älteste Mitglied 83 Jahre und das jüngste Mitglied 65 Jahre zählt. Alle Mitglieder sind Rentner, begeisterte Radfahrer und passen in der Runde sehr gut zusammen. Mit acht Personen ist der Verein derzeit voll und nimmt im Moment keine weiteren Radler auf.

Zwischenzeitlich hat auch bei den Pedalrittern moderne Technik Einzug gehalten. So sind alle Radler auf Elektro-Bikes umgestiegen und genießen das entspanntere Fahren mit elektrischer Unterstützung. Selbstverständlich tragen alle Fahrer bei den Touren Fahrradhelme und die Trikots der Priorter Pedalritter. Jeder kann die nette Runde so gut erkennen. Vergisst einer sein Trikot, ist eine Lage für alle fällig. Ein netter Brauch, der immer wieder für Spaß und gute Laune sorgt.

Im Sommer treffen sich die Radler alle 14 Tage zu ihren Touren, wobei die Länge der Ausflüge auch vom Befinden der Mitglieder abhängig gemacht wird. Schließlich sind einige der Herren schon ziem-

lich betagt. Bei Regen wird spontan ein neuer Termin gesucht.



Im Winter wird das eine oder andere Mal auch in den Kegelclub in Elstal ausgewichen, wo man sich immer wieder sehr wohl fühlt.

Gegen ein gutes Essen unterwegs auf den Ausflügen und das eine oder andere, natürlich alkoholfreie Bierchen hat selbstverständlich Keiner etwas einzuwenden. Das Ziel ist jedoch, die Natur und die herrliche Landschaft

des schönen Havellandes zu genießen und immer wieder neue Facetten zu entdecken. So werden unterwegs Tiere und die Natur im Wandel der Jahreszeiten beobachtet.

Die Ziele und Routen der Touren werden immer in kleinen gemeinsamen Besprechungen festgelegt. So sieht man sich, kennt sich und hat ein schönes und wichtiges Gemeinschaftsgefühl entwickelt, das sich auch über das gemeinsame Radfahren hinaus fortsetzt.

Wir wünschen ihnen weiterhin viel Freude auf ihren Touren und möge der Radsport sie lange jung und fit halten.

Janet Müller/Sven Mylo

Auflösung Ferienquiz:

1. b (63 + 2 variable Ferientage); 2. c; 3. a;
4. b; 5. c

PLÄTZE MIT GESCHICHTE

Flugplatz Teil 8
Überfall auf die Sowjetunion bis zum Kriegsende

Der II. Weltkrieg lief für die deutsche Luftwaffe nicht nach den Vorstellungen ihrer großen „Gestalter“ Göring und Hitler. Ihre erträumten wahnsinnigen Pläne zu Beginn der Operation „Unternehmen Barbarossa“ vom 22. Juni 1941 gingen nicht in Erfüllung. Mit jedem Kilometer Vormarsch in die Sowjetunion, wobei enorm viel Kriegsmaschinerie und Besatzungen der Sowjetarmee, einschließlich vieler tausend Zivilisten und ganze Dörfer zerstört wurden, nahmen die Nachschubwege zu. Hinzu kamen die zu geringe Einsatzstärke der Deutschen, der fehlende Treibstoff, der Munitionsmangel und Wartungsschwierigkeiten. Die Wetterlage im Herbst und Winter 1941 charakterisierte sich durch Eis, Schnee und viel Schlamm auf den Feldflugplätzen. Nach den ersten vier Monaten des Überfalls auf die Sowjetunion verlor die Luftwaffe 36 Prozent aller eingesetzten Jagdpiloten und 56 Prozent aller Bomberbesatzungen. Bereits im Dezember 1941 waren an allen Fronten nur noch 50 Prozent Jäger übrig geblieben und bei den Bombern nur noch 32 Prozent. Auf dem Flugplatz Döberitz spiegelte sich diese Entwicklung im Kleinen wider. Aus den deutschen Angreifern wurden Verteidiger.

Ab 1942 erhielten die britischen Luftstreitkräfte einen neuen Kommandanten namens Arthur Harris. Unter seinem Befehl erfolgten die Bombardierungen deutscher Großstädte. Harris erhoffte sich die Demoralisierung der deutschen Bevölkerung und die Schwächung der deutschen Wirtschaft. Diese Angriffe wurden anfangs hauptsächlich nachts geflogen. Daraus ergab sich eine Umstellung der deutschen Luftverteidigung. Durch den Ausbau der Flugabwehrartillerie entstand die größte Flakarmee der Welt, die hauptsächlich mit zweimotorigen Zerstörerflugzeugen (Bf 110) operierte. Diese sollten die feindlichen Bomberverbände anstrahlen, so dass sie in der Folge abgeschossen werden konnten. Nach erfolgreicher Weiterentwicklung der Navigationstechnik der britischen Verbände waren den deutschen Einheiten Grenzen gesetzt. Die alliierten Luftflotten zwangen die deutsche Luftwaffenführung, immer mehr Maschinen von den Fronten abzuziehen

und zum Schutz des Reichsgebietes einzusetzen. Der Krieg war nach Deutschland zurückgekehrt, was sich in der Propaganda der NS-Führung vollkommen anders anhörte, um die Begeisterung der deutschen Bevölkerung hochzuhalten.

Es gab großen vorsichtigen Unmut bei vielen Geschwaderkommodoren, die die mangelnde Versorgung ihrer Einheiten mit Treibstoff, Munition und Ersatzteilen an allen Fronten beklagten. Ab 1942 waren in Döberitz der Stab des Nachtjagdgeschwaders 5 und die Luftnachrichtenregimenter 214 und 224 untergebracht. In der Fliegerleitstelle (nach ihrer Bauart auch „Opernhaus“ genannt) liefen sämtliche Informationen über die Wetterlagen in den Kampfgebieten, die einfliegenden Bomberverbände und die aktuellen Positionen der



Februar 1945: Nur noch wenige Me 109 in Wintertarnung warten auf dem Fliegerhorst Döberitz auf ihren Einsatz an der Oderfront.

eigenen Luftstreitkräfte zusammen. Standort der Leitstelle war der Nordrand des Flugplatzes, direkt neben dem Sportplatz gelegen (Bildausschnitt in PN I/2015). Im gesamten Reichsgebiet entstanden 5 dieser Radarleitstellen zur Frühwarnung für anfliegende Bomberverbände der Alliierten. Hier sollten die Abwehrmaßnahmen für das gesamte Reichsgebiet koordiniert werden, dazu waren sie miteinander vernetzt. Der Bunker in Döberitz war darüber hinaus mit Standleitungen zu den drei großen Flakbunkern im Stadtgebiet von Berlin (am Humboldthain, im Zoologischen Garten und am Friedrichshain) verbunden. Der Döberitzer Bau war im Stile der klassischen Industriearchitektur aus Ziegelsteinen errichtet worden und besaß keine besonderen Sicherheitsmaßnahmen. Der durch alle Gefechtsstände reichende dreistöckige Innenraum des Gebäudes hatte eine Höhe von 12 Metern und war überfüllt mit vielen Beschäftigten, Funkgeräten, Telefonen und anderen Geräten, die zur Aufklärung nötig waren. Alle Operationen wurden auf eine große beleuchtete Glaswand projiziert und konnten umgehend ausgewertet werden. Im Keller des Gebäudes befand sich ein Luftschutzbunker. Die Unterbringung eines U-Boot-Diesels sicherte die Stromversorgung. Des Weiteren

Fortsetzung auf der folgenden Seite

befand sich hier noch eine Lüftungsanlage. Die Außenwände und die Bunkerdecke wurden nachträglich durch Betonteile verstärkt. 1943/44 wurde ein zusätzlicher zweiter Bunker, ebenfalls oberirdisch, ohne Fenster, mit diesmal vorsätzlich dicken Betonmauern und Decken sowie splittersicheren Eingangsbereichen versehen, gebaut. Dieser war als Einsatzzentrale mit der Leitstelle verbunden.

Ab Herbst 1942 wurde die Koordinierung von Tages- und Nachteinsätzen zusammengelegt. Nach einer Umorganisation der Luftwaffe erhielt die Döberitzer Division eine neue Nummerierung und nannte sich fortan 1. Jagddivision, zuständig für Berlin-Mitteldeutschland, wozu das östliche Niedersachsen, Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen, Thüringen und Berlin gehörten. Somit war Döberitz zentraler Bestandteil der deutschen Luftverteidigung. Bis April 1945 wurde der Truppenübungsplatz von den alliierten Flugzeugen kaum angegriffen. Ab 1944 wurden die meisten Militäranlagen einschließlich der Flugzeuge verstärkt getarnt. Zum Schein wurde bei Schönwalde, 10 km nördlich von Döberitz, ein

Scheinflugplatz mit Attrappen angelegt. Die wenigen Döberitzer Flugzeuge, die es noch gab, wurden am südöstlichen Rand des Geländes im Wald versteckt, da die Hangars nicht splittersicher waren.

Viel war von der einst so gefürchteten Luftarmee des „Großdeutschen Reiches“ nicht mehr übrig geblieben. Ähnlich war das Stärkeverhältnis in der Wehrmacht. Im Mai 1944 brach die deutsche Luftwaffe zusammen. Die Wirtschaft in Deutschland war zwar durch den Einsatz von ca. 30 Mio. Zwangsarbeitern und KZ-Häftlingen auf ihrem Höhepunkt. Aber es fehlte an Piloten. Deren Ausbildung lag im Mai 1944 vor dem Einsatz in einem Kampfgeschwader bei nur noch 25 Flugstunden. Durch die geringen Kampferfahrungen der jungen Piloten und durch zu viele selbstverschuldete Unfälle beim Starten und Landen starben viele Piloten bereits nach drei Wochen im Kampfeinsatz. In den letzten fünf Monaten des Krieges gab es nur noch einzelne Geschwader der Luftwaffe. Das letzte Geschwader in Döberitz kam zum Jahresbeginn 1945. Die 15. Staffel des Schlachtbombergeschwaders 151, ausgerüstet mit Maschinen des Typs Focke-Wulf FW 190A und FW 190D-9, sollte die anrückenden Panzer der Roten Armee angreifen. Um näher am sowjetischen Brückenkopf an der Oder zu sein, wurde sie nach ihrer Zusammensetzung nach Jüterbog verlegt. Die letzte deutsche Kampfeinheit, die in Döberitz vom 3. zum 4. März 1945 kurz Station machte waren die Kampfflieger der dritten Gruppe des Jagdgeschwaders 11. Sie sollten ab dem 18. April 1945 Einsätze über Berlin fliegen und für den „Endsieg“ kämpfen. Flugbenzin gab es offiziell nicht mehr. Der letzte Spirit kam von einer Sondereinheit der „Flugbereitschaft des Führers“. Bis zum 22. April versuchte das Jagdgeschwader 11 sein Bestes. Nachdem Berlin dann vollständig eingeschlossen war, wozu auch das Gebiet um Döberitz gehörte, floh das Geschwader in Richtung Norddeutschland. Die Flugplatzbetriebskompanie setzte sich in Richtung Spandau ab. Zur Verteidigung der Anlagen waren nur einige „Volkssturmmänner“ und Teile der „Hitlerjugend“ vertreten. Diese waren zum Teil schon auf dem Nachhauseweg. So übernahmen am 23. April 1945 die sowjetischen Soldaten der 12. Garde-Panzerbrigade kampfflos den aufgegebenen Fliegerhorst und den Truppenübungsplatz Döberitz.

Quellenangabe:

- Flugplatz Döberitz – Geburtsort der militärischen Luftfahrt in Deutschland/Kai Biedermann, Erhard Cielewicz
 - Truppenübungsplatz Döberitz 1894–1945/Andreas Heinze, 2. überarb. Aufl., 2002
- Die Abbildung ist dem ersten Band entnommen.

*Friedegund Mantey
MEMORIA Priort e.V.*

VERANSTALTUNGEN DER AWO

Juli

Kartenspielen im Priorter Gemeinderaum

Mittwoch, 01.07.2015, ab 19.00 Uhr

August

Kartenspielen im Priorter Gemeinderaum

Mittwoch, 05.08.2015, ab 19.00 Uhr

Grillfest in Buchow-Karpzow

Freitag, 14.08.2015, ab 17.00 Uhr

Anmeldungen bis zum 09.08.2015.

September

Kartenspielen im Priorter Gemeinderaum

Mittwoch, 02.09.2015, ab 19.00 Uhr

Seniorenportfest in Rathenow

Mittwoch, 02.09.2015

Anmeldungen bis zum 14.08.2015.

AWO Vereinsfest in Werder/Bismarckshöhe

Freitag, 14.08.2015, ab 17.00 Uhr

Anmeldungen bis zum 09.08.2015.

Kegeln in Ketzin

Freitag, 11.09.2015, ab 16.00 Uhr

Anmeldungen bis zum 06.09.2015.

Mitfahrgelegenheiten sind möglich, bitte einen Obolus an den Fahrer geben.

Bitte auch die Hinweise auf den Aushängen beachten! Nichtmitglieder sind herzlich Willkommen.

Rückmeldungen oder Fragen bitte über
Christa Lagenstein, Tel.-Nr. 033234/89286

TERMINE & VERANSTALTUNGEN IM III. QUARTAL 2015

TERMINE DER POLITISCHEN GREMIEN

- **Bauausschusssitzung:**
22.09.2015
- **Bildungsausschusssitzung:**
21.09.2015
- **Finanzausschusssitzung:**
23.09.2015
- **Hauptauschusssitzung:**
24.09.2015
- **Gemeindevertretersitzung:**
29.09.2015
- **Ortsbeiratssitzung:**
17.09.2015
im Gemeindehaus Priort
- **Sprechstunde des Ortsvorstehers:**
Tag: erster Montag im Monat
Zeit: 18:30 Uhr bis 19:30 Uhr
Ort: Bürgerbegegnungsstätte Priort
Chaussee 26f, 14641 Wustermark OT Priort

Nach Vereinbarung: Reiner Kühn
Priorter Dorfstraße 36
14641 Wustermark OT Priort
Tel.: 033234-299556
reiner.kuehn@gmx.net

UNSEREN MITGLIEDERN VOM HEIMATVEREIN MEMORIA PRIORT, DIE IM 1. HALBJAHR 2015 GEBURTSTAG HATTEN, WÜNSCHEN WIR ALLES GUTE UND LIEBE. VORSTAND/RED.

DER HEIMATVEREIN MEMORIA PRIORT UND DIE REDAKTION DER „PRIORTER NACHRICHTEN“ GRATULIEREN ALLEN JUBILAREN ZUM GEBURTSTAG UND WÜNSCHEN ALLES GUTE!

- 04.04. Frau Glenetzky, Jutta
- 09.04. Herr Wollermann, Ulrich
- 13.04. Frau Happatz, Waltraut
- 13.04. Herr Scheske, Dieter
- 15.04. Frau Sadowski, Martina
- 19.04. Herr Fischer, Karl-Heinz
- 24.04. Herr Matthiolius, Eberhard
- 25.04. Herr Wilke, Jürgen
- 30.04. Herr Köpke, Helga
- 19.05. Frau Thal, Irmgard
- 26.05. Herr Skibbe, Wolfgang
- 31.05. Frau Kubisch, Marta
- 01.06. Herr Schulz, Walter
- 08.06. Herr Gerlach, Kurt
- 13.06. Frau Klein, Ingeborg
- 16.06. Frau Dader, Katharina
- 23.06. Herr Mischlau, Wolfgang
- 25.06. Herr Groß, Karl-Heinz
- 26.06. Frau Gaenger, Marianne
- 26.06. Herr Zärtner, Günther
- 29.06. Herr Günther, Peter

IMPRESSUM

Herausgeber:

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Redaktion:

Maja Knopf Sven Mylo
Grit Mantey René Schreiter
Friedegund Mantey

Druck:

Meta Systems Fotosatzsysteme GmbH

eMail an die Redaktion:

Redaktion@Priorter-Nachrichten.de

Internet:

Die Priorter Nachrichten können Sie auch aus dem Internet herunterladen (mit Farbbildern!)

Die Adresse lautet:

www.Priorter-Nachrichten.de

Für die Richtigkeit abgedruckter Inhalte Dritter zeichnet die Redaktion der „Priorter Nachrichten“ nicht verantwortlich.

Die nächste Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ erscheint voraussichtlich am **20. September 2015**, Redaktionsschluss ist der **01. September**.

Auflösung Brandenburg-Rätsel:

- BRANDENBURGERTOR
- BAUMB LÜTENFEST
- NEUSTADT
- SANSSOU CI
- SPRE E
- B ERLIN
- POTSDAM
- POLEN
- A DLER
- SCHORFHEIDE
- OHNE SORGE
- UCKERMARK
- HAVELLAND
- BEELITZERSPARGEL
- HAVEL
- LAUSITZERSEENLAND
- SPREEWALD

